

Reiter-Weg-Kommission

Winterthur–Elsau: Mitteilungen 2004/2005

An zwei Sitzungen vom 7. Juli und 7. Dezember 2004 hat die Reiter-Weg-Kommission Winterthur-Elsau ihre Geschäfte erledigt. Haupttraktanden waren der Sattelgeldeinzug und die Verteilung der Mittel auf die mit dem Wegunterhalt betrauten Körperschaften.

Rechnung 2004 der Reiter-Weg-Kommission Winterthur-Elsau

	Einnahmen	Ausgaben
PC Stand 31.10.03	648.30	
Sattelgeldeinzug	10368.00	
Zins	3.90	
Weggeld-Auszahlungen:		
FG Elsau-Ricketwil		992.00
HK Hegi		263.00
HK Oberwinterthur		677.00
FG Seen		1333.00
WWG Seen		1323.00
UG Reutlingen-Stadel		2405.00
FoB Winterthur		2730.00
UG Wülflingen-Töss		777.00
Postcheck-Gebühren		109.90
Porti		86.60
PC Konto Stand 31.10.04		323.70
	11020.20	11020.20

Die anteilmässige Verteilung der Gelder auf die Wegunterhalts-Körperschaften erfolgt nach einem Schlüssel, welcher wiederum auf der zu unterhaltenden Weglänge und der ungefähren Anzahl Pferde im jeweiligen Einzugsgebiet basiert.

Freiwilliger Sattelgeldeinzug

Weil die Pferdehalterinnen und Pferdehalter in Winterthur nicht registriert sind, erfolgt deren Identifikation auf der Basis persönlicher Bekanntschaft. Jedes Kommissionsmitglied betreut ein eigenes Teilgebiet. Dort

spricht er die Reiterinnen und Reiter an und versucht, sie für die freiwillige Abgabe im Dienste aller Reitenden zu gewinnen. Das System der Freiwilligkeit funktioniert natürlich nur so lange, als ein Grossteil der Reiterinnen und Reiter sich daran beteiligt. Deswegen ist die Kommission dankbar, wenn Reiterinnen und Reiter sowie Stallbetreiberinnen und Stallbetreiber in ihrem Umfeld auf das Satteltgeld und seinen Zweck aufmerksam machen und allenfalls Kontaktadressen von neu zuziehenden Reiterinnen und Reitern beim für die Reiter-Weg-Kommission geschäftsführenden Forstbetrieb Winterthur (forstbetrieb@win.ch) melden.

Wegunterhalt im Winterthurer Wald

Im Berichtsjahr wurden im Stadtwald insgesamt 1636 Laufmeter Waldstrassen und Wege instand gestellt beziehungsweise neu bekieset:

Eschenberg	
Föhrenbachstrasse	100 m'
Wildparkstrasse	474 m'
Kyburgerfussweg	612 m'
Töss	
Büglistrasse	200 m'
Wülflingen	
Untere Beerenbergstrasse	150 m'
Chöpfiweg	100 m'
Total Wegunterhalt Stadtwald	1636 m'

Die Falkentobelstrasse am Südhang des Eschenberges war im Frühjahr 2004 auf einer Länge von 30 Metern abgerutscht und musste einige Monate gesperrt bleiben. Durch Einbau eines Holzkastens durch den Forstbetrieb konnte sie im Lauf des Sommers wieder passierbar gemacht werden.

Die Unterhaltsgenossenschaft Töss-Wülflingen hat die Obere Beerenbergstrasse mit technischer Unterstützung des Forstbetriebes Winterthur in Eigenregie neu bekieset. Die Juchstrasse zwischen Eidberg und dem Waldrand am Hulmen ist durch die Gewitterregen im vergangenen Sommer stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Wegen Terminverzögerungen beim Unterneh-

mer konnte sie erst im Spätherbst neu bekiest und Instand gestellt werden.

Bitte Strassensperrungen beachten!

Neubekiesungen von Waldstrassen haben zum Ziel, die Substanz und Tragfähigkeit der Strasse zu erhalten und ein Profil herzustellen, welches einen optimalen Abfluss des Wassers von der Fahrbahn gewährleistet. Bereits beim Einbau des Kieses wird das Profil hergestellt und anschliessend eingewalzt. Nun beginnt im Kies der chemische Prozess des Abbindens. Die Tonminerale reagieren mit dem Kalk und führen zu einer deutlichen Verfestigung des Kieses. Das Abbinden dauert einige Wochen. Wird die neu bekieste Strasse während dieser Zeit befahren oder beritten, entstehen Gräben oder Löcher, welche mit der Zeit zu Rinnen oder Schlaglöchern werden und den Oberbau der Strasse zerstören.

Galoppieren über Stoppelfelder oft nur noch für kurze Zeit möglich

Viele Reiterinnen und Reiter freuen sich auf die Zeit frisch abgeernteter Getreidefelder. Früher konnte oft wochenlang auf den Stoppelfeldern galoppiert werden. Zum Ärgernis vieler Reiterinnen und Reiter werden die Felder heute vielerorts nach der Ernte sofort umgebrochen.

Was ist der Grund dafür? Um in den Genuss von Direktzahlungen zu kommen müssen Bauern den ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN) erbringen. Eine Bedingung des ÖLN ist, dass sämtliche Ackerparzellen jeweils am 31.8. des Jahres mit einer Kultur bedeckt sind. Bei Raps, Gerste, Weizen hat das zur Folge, dass unmittelbar nach der Ernte wieder angesät werden muss, und zwar entweder eine Winterkultur oder ein Zwischenfutter, das im Herbst noch mit einem Schnitt gemäht werden kann.

Beim sofortigen wieder Bestellen der Getreidefelder nach der Ernte geht es also nicht darum, ein Maximum aus dem Boden herauszuholen. Vielmehr handelt es sich um eine im Rahmen der ökologischen Leistungen der Landwirtschaft geforderte Bodenschutzmassnahme.

Im Stadtwald wenig Holz genutzt

Insgesamt wurden im vergangenen Winter 19'200 Kubikmeter Holz im Stadtwald gefällt und als Stammholz, Brennholz oder Holzschnitzeln verkauft. Das sind 80 Prozent der Holzmenge, die pro Jahr nachwächst und nachhaltig genutzt werden sollte, um den Wald ausreichend zu verjüngen.

Der Forstbetrieb hat in der vergangenen Saison bereits im September, das heisst recht früh, mit dem Holzeinschlag begonnen.

Im Leisental und im Raum Reitplatz konnte die nächste Etappe Naturschutz- und Sicherheitsholzerei realisiert werden. Die ehemaligen Flussauenwälder entlang der Töss sollen schrittweise in einen naturnäheren Zustand zurückgeführt werden. Dazu muss primär der heute zu hohe Nadelbaumanteil reduziert werden. Dadurch wird der Artenreichtum in der Strauch- und Krautschicht erhöht und der Standort insgesamt aufgewertet.

Plan mit Holzschlägen

Erstmals hat der Forstbetrieb im vergangenen Winter an allen wichtigen Waldeingängen Planausschnitte mit den vorgesehenen Holzschlägen aufgehängt. Die Massnahme ist insgesamt auf sehr positives Echo gestossen. Die genaue Angabe des Zeitraumes, in welchem die jeweiligen Holzschläge ausgeführt und die Strassen gesperrt sind, ist im Voraus nicht möglich. Zu oft muss aus Witterungsgründen oder aufgrund von Bestellungen kurzfristig umdisponiert werden.

Grosse Holzlager

Nach wie vor ungewohnt für viele Waldbesucherinnen und Waldbesucher sind die grossen Holzlager im Wald, welche oft bis in den Herbst hinein liegen bleiben.



Das zu grossen Haufen aufgeschichtete Ast- und Kronenmaterial wird im Lauf des Sommers zu Holzschnitzeln gehackt und dient der Wärmeerzeugung im Wärmeverbund ‚im Gern‘ oder in einem der sieben mit Holzschnitzeln beheizten städtischen Schulhäusern.

Kontakt:

Beat Kunz, Stadtforstmeister

Forstbetrieb Winterthur, Postfach, 8402 Winterthur

Tel 052 267 57 22 Fax 052 267 48 11

forstbetrieb@win.ch www.forstbetrieb.winterthur.ch